

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Michaelerkirche in Steyer soll der Teufel gebaut haben und ist, als er den Bau vollendet hatte, durch ein Loch, der Erzähler versicherte, es sei noch zu sehen, ausgefahren. Ein anderer berichtete so: Etwas entfernt von Steyer ist des Teufels „Dörrstatt,“ wo er gern Geld „dörrte.“ Ein Priester beschwor und zwang ihn, allmählig ihm alles Geld in die Michaelerkirche abzuliefern. Als er mit der letzten Ladung angelangt war und hierauf abgedankt wurde, fuhr er durch jenes Loch hinter dem Altar aus. —

G. Vielfach ist auch beim Volke von Plätzen, wo der Teufel Geld holt oder hinbringt, die Rede.

Schon im vorhergehenden wurde einer „Dörrstatt“ des Teufels Erwähnung gethan. —

Im Sonnwald (?) „sommt“ der Teufel sein Geld. —

In der Nähe der Ruine Stauf soll der Teufel das Geld, welches er den Schiffern raubt oder vielmehr aus den Tiefen der Donau hervorholt, „trocknen.“

Bei einer gewissen Gestaltung der Wolken heisst es: „Der Teufel habe sein Geld, um es zu trocknen, „aufgehängt.“ —

(Gerichtsakten. Scharnstein. 1671.) Der Angeklagte hatte einen Geist beschworen, der aus dem Meere viel Geldes und Schätze bringen sollte. —

(Kremsmünster.) Bei Staudingerholz, in der Nähe der sogenannten „steinernen Stigl“ sieht man öfters Nachts den Teufel sitzen und „Geld bleichen.“

Wenn man von Neufelden nach Maria Pötsch geht, so kommt man auf dem Wege zu einem grossen Stein, worauf der Teufel jede Nacht Geld „prägt.“ Nimmt aber jemand ein Stück weg, so verwandelt es sich in Stein.

Einst dörrte der Teufel auf einem Baumstrunke Geld. Das sah ein Wallfahrer, der vorüber ging, und von Habsucht angetrieben, warf er seinen Rosenkranz darauf, in der Meinung, so des Schatzes sich bemächtigen zu können. Wol brachte er, ohne